

PARTEIWAHLEN



Genosse Frank Przyborowski, bisheriger Parteigruppenorganisator der Parteigruppe Struktur der Materie (PEB, 1. von links), erstattet den Rechenschaftsbericht.

Kommunisten ringen an der Spitze ihrer Kollektive...

(Fortsetzung von Seite 1)

...ung zu gestalten, die es gestattet, den Absolventen einer sozialistischen Hochschule in der betrieblichen Praxis vom ersten Tage an verantwortliche Funktionen einzusetzen.

Weitere Einschätzungen und Diskussionen betrafen das Engagement der Genossen der Parteigruppe für den Forschungsprozeß. Ausgehend von der Abrechnung der auf diesem Gebiet erreichten, zum Teil beachtlichen Leistungen in den Mitarbeiterkollektiven, wurde festgestellt, daß es noch besser gelingen muß, die besten Erfahrungen im Ringen um höchste Forschungsleistungen zu verallgemeinern und sie vor allem dort zu nutzen, wo es noch Probleme gibt. Sie betonen, daß es darum geht, sich noch konsequenter und ideenreicher Aufgaben und Problemen der langfristigen Grundlagenforschung zuzuwenden. Zugleich sind abschließbare Teilergebnisse im engen Zusammenwirken mit den Praxispartnern so aufzubereiten, daß eine Überführung in die Praxis in kurzen Zeitabständen möglich und auch realisiert wird. Dabei muß erreicht werden, daß sich die Praxispartnern voll hinter die angestrebten Ziele stellen. Das aber - so waren sich die Genossen einig - fordert kämpferische Standpunkte her-

aus, weil damit zu einem nicht geringen Teil bisher gewohnte Bahnen verlassen werden.

Den Schwerpunkten des Beschlusses zustimmend, legten die Genossen Maßnahmen fest, die darauf gerichtet sind, alle Kolleginnen und Kollegen rasch mit den wesentlichsten Ergebnissen ihrer Berichtswahlversammlung vertraut zu machen und sie zu gewinnen, an der zielstrebigsten Verwirklichung der anspruchsvollen Aufgaben verantwortungsvoll mitzuwirken. Beschlossen wurde in diesem Zusammenhang auch, daß sich die Genossen mit neuen Verpflichtungen in den Mitarbeiterkollektiven vorstellen.

Die Diskussion zum Rechenschaftsbericht und zum Beschlussskizzenentwurf hat deutlich gemacht, daß die Kommunisten dieser Parteigruppe von politisch klaren Positionen aus gemeinsam mit allen Mitarbeitern um beste Leistungen in Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie im Studium und in der Forschung kämpfen. Der ständige Meinungsstreit um die höhere Qualität und Wirksamkeit der Lehre, um die Festlegung und Bearbeitung anspruchsvoller Forschungsaufgaben ist für die Genossen und Kollegen selbstverständliche Voraussetzung für die Meisterung der vor ihnen stehenden Aufgaben.

Wichtiger Auftrag für Genossen Studenten: Aktive, initiativreiche Mitarbeit in der FDJ!

Berichtswahlversammlung für die Mitglieder der Parteigruppe 94 der APO I (FPM): Herzlich begrüßen die jungen Kommunisten die Genossen Nawroth, Sekretär der ZPL, Imhof, Mitglied der ZPL und betreuender Hochschullehrer, und Neubert, Mitglied der SED-GOL.

Im Rechenschaftsbericht ging der Parteigruppenorganisator von der zunehmenden Gefahr für den Frieden in der Welt aus und entlarvte die Hochrüstungs- und Konfrontationspolitik der USA und ihrer Verbündeten in der NATO.

Dem stellte er die zahlreichen auf die Erhaltung und Sicherung des Friedens gerichteten Initiativen der Sowjetunion und der sozialistischen Gemeinschaft gegenüber und betonte, daß angesichts dieser Situation jeder Genosse einen erhöhten Beitrag leisten muß zur weiteren ökonomischen Stärkung der DDR und zum sicheren Schutz des Sozialismus.

Auf das Studium bezogen, machte er deutlich, daß es für die Kommunisten in den FDJ-Gruppen 79/21 und 79/22 nunmehr vor allem darauf ankommt, die letzte Phase des Studiums mit besten Ergebnissen in der Diplomarbeit sowie bei den Diplomprüfungen abzuschließen.

In der freimütigen, parteilichen Diskussion zum Rechenschaftsbericht und zum Entwurf des Beschlusses arbeiteten die Genossen heraus: Während unseres gesamten Studiums haben wir uns ständig in Partei- und FDJ-Gruppenversammlungen mit den konkreten Studienergebnissen befaßt und uns in diesem Zusammenhang auch auseinandergesetzt zu Problemen der Studiendisziplin jedes Genossen und Jugendfreundes. Nach vier Jahren können wir feststellen: Die beharrliche, ständige und insbesondere von den Genossen ausgehende Auseinandersetzung hierzu hat ihre Früchte getragen.

Wir konnten die Erkenntnis vertiefen, daß zwischen der Einstellung zum Studium, der Nutzung der Studienzeiten und den konkreten Studienergebnissen ein enger Zusammenhang besteht. Das allen Genossen und Jugendfreunden begrifflich gemacht zu haben, war eine wesentliche Voraussetzung in unserem Ringen um höchste Leistungen im Studium. Der Erfolg dieser erzieherischen Arbeit widerspiegelte sich unter anderem in den guten und sehr guten Noten vieler Genossen und Jugendfreunde im Ingenieur-

praktikum sowie in der Hauptprüfung.

Vom ersten Studienjahr an rangen wir um eine vorbildliche Studiendisziplin, kontrollierten den Vorlesungsbesuch und nahmen in den Mitgliederversammlungen eine kritische, offene Auswertung vor. Wir setzten uns mit dem Fehlverhalten einzelner Genossen und Jugendfreunde auseinander, zogen sie konsequent zur Rechenschaft, forderten eine veränderte, bessere Erfüllung der Studienverpflichtungen.

In diesem gedulden, aber nicht nachsichtigen Erziehungsprozeß innerhalb des Partei- und FDJ-Gruppenkollektivs begriffen schließlich alle Studenten, daß ein erfolgreiches Studium eine vorbildliche Studieneinstellung zur Voraussetzung hat.

Wir sammelten hierbei die Erfahrung, daß zuallererst in der Parteigruppe selbst eine solche Atmosphäre entwickelt werden muß, in der Mittelmaß, Nachlässigkeit gegenüber dem Studienauftrag absolut nicht geduldet werden. Diese Erkenntnis durchzusetzen bedurfte der konkreten Wirksamkeit jedes Genossen.

In weiteren Aussagen des Rechenschaftsberichtes und in der Diskussion nahmen die Genossen vor allem dazu Stellung, wie sie von ersten Studiengang an um eine hohe politische Wirksamkeit ihrer Parteiarbeit gerungen haben. Als eine wesentliche Voraussetzung für ein erfolgreiches massenpolitisches Wirken in den FDJ-Gruppen sahen die Genossen, daß sie sich konsequent bemüht haben, im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium, im Parteilehr- und im FDJ-Studienjahr um theoretisch fundierte, anwendungsbereite Kenntnisse zur wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse zu erwerben.

Die offensive ideologische Arbeit festigte die Rolle der Genossen in den FDJ-Gruppen und bewirkte, daß sie maßgeblich das politische Klima in ihren Studienkollektiven bestimmten. Überhaupt sehen es die Genossen Studenten als ihre besondere Pflicht an, aktiven Einfluß zu nehmen auf eine immer bessere politische Ausstrahlung der FDJ-Gruppen.

Mit ihrer eigenen Tat unterstrichen sie während ihres bisherigen Studiums, daß ein junger Genosse zuallererst im sozialistischen Jugendverband initiativreich und schöpferisch wirken muß.

Berichtswahlversammlung der Parteigruppe Rechnerbetrieb (Rt/Dv)

Die Genossen sind in ihren Kollektiven anerkannt und gehören zu den guten und führenden Kräften

Wir Genossen der Parteigruppe Rechnerbetrieb (Rt/Dv) bekräftigten in unserer Berichtswahlversammlung: Wir leisten unseren konkreten Beitrag und unternehmen alle Anstrengungen, damit der Frieden erhalten bleibt. Darum kommt es für uns in erster Linie darauf an, in den Mitarbeiter- und Gewerkschaftskollektiven die Politik unserer Partei überzeugend zu erläutern und uns selbst bei der Erfüllung der Arbeitsaufgaben an die Spitze zu stellen.

Wir verfolgen mit unserer politisch-ideologischen Arbeit das Ziel, bei allen Mitarbeitern in den drei zur Parteigruppe gehörenden Abteilungen die Erkenntnis zu vertiefen, daß ein untrennbarer Zusammenhang besteht zwischen dem Kampf um die Erhaltung des Friedens und der allseitigen Stärkung der DDR. Immer wieder machen wir klar: Der wesentliche Beitrag eines jeden von uns ist die Erfüllung der Aufgaben mit hoher Produktivität, Effektivität und Qualität.

Die sachlich-kritische Wertung der im Berichtszeitraum erreichten Ergebnisse im Rechenschaftsbericht, die Diskussion hierzu und zum Entwurf des Beschlusses unterstrich, daß in den Abteilungen unserer Parteigruppe eine gute Bilanz vorliegt.

Vor allem konzentrieren wir uns in unserer Arbeit um den effektiven Betrieb der ESER-Rechentechnik zur Absicherung der Aufgaben in Ausbildung und Forschung an der Hochschule. Hierbei war im Berichtszeitraum die ideologische und inhaltliche Vorbereitung und Einführung des durchgängigen Dreischichtbetriebes ab Januar 1983 einschließlich der Sicherung eines störungsfreien Betriebes an den Wochentagen durchzusetzen, und deshalb war die regelmäßige Einschätzung des Erfüllungsstandes ständiger Tagesordnungsgegenstand in unseren Parteigruppenversammlungen. Die Aufgabe wurde vielen Schwierigkeiten zum Trotz gemeistert, nicht zuletzt auch deshalb, weil die Genossen Claus, Deiß sowie die Genossen Vertrauensleute Wolf und Popp eine hohe politische Verantwortung bei der Einführung des

durchgängigen Dreischichtbetriebes bewiesen. Aber auch weitere Genossen stellten sich in ihren Arbeitskollektiven an die Spitze der Gewerkschaftsgruppen.

Gemeinsam mit den parteilosen Mitarbeitern galt unser besonderes Augenmerk weiterhin der Erfüllung des Nutzungsnormativs - und wir schafften in allen Monaten (bis auf den August, da die Anlage stillgelegt war) das Nutzungsnormativ von 21 Stunden pro geplantem Arbeitstag und übererfüllten es.

Gleichzeitig mit dem quantitativen Zuwachs der Rechnernutzung konzentrierten wir uns auf die Erhöhung der qualitativen Faktoren des Betriebes, das heißt, eine noch bessere Nutzung der vorhandenen Ressourcen zu erreichen.

Vieles wurde realisiert, weil Genossen und Kollegen mit hoher Einsatzbereitschaft und beharrlichen Bemühungen um eine Erweiterung der geräte-technischen Verfügbarkeit rangen. So erfolgte die Installation und Inbetriebnahme des zweiten HS-Blockes der ZE 1 mit eigenen Kräften, wodurch eine Einsparung von 10 000 M erreicht wurde.

Deshalb fühlten wir uns als Genossen für die weitere Qualifizierung der Gewerkschaftsarbeit mitverantwortlich. Wir erreichten im Ergebnis gemeinsamer Beratungen von Parteigruppe und Gewerkschaftsgruppenleitung der Gruppe Systemprogrammierung/Wartung und Entwicklung, daß diese zu Beginn des Jahres 1983 den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufnehmen. Heute können wir erneut feststellen, daß mit der Aufnahme des Titelkampfes spürbare Verbesserungen in der poli-



Im Rechenschaftsbericht für gute Arbeit als Vertrauensmann gelobt: Genosse Dietmar Popp, auf dem Bild gemeinsam mit Anett Kunze. Die Kollegen seiner Abteilung Wartung und Entwicklung (Rt/Dv) verpflichteten sich, bis zur Berichtswahlversammlung der SED-GO Gerätetechnik zur Absicherung unserer Aufgaben in Lehre und Forschung durch enge Kooperation mit dem VEB Kombinat ROBOTRON an die THK umzusetzen. Damit werden Investmittel in Höhe von 500 000 Mark eingespart.

tisch-ideologischen Arbeit erzielt werden.

Ebenso war die gemeinsame Beratung der Parteigruppe mit Kolleginnen und Kollegen aus allen drei Abteilungen zu Problemen des Rechnerbetriebes - an ihr nahmen auch der SED-GO-Sekretär und der Sektionsdirektor teil - ein wichtiger Schritt, die Wirksamkeit und den Einfluß der Parteigruppe in den Kollektiven weiter voranzubringen. Die guten Erfahrungen mit derartigen Beratungen beschränken uns darin, solche von der Parteigruppe ausgehenden Initiativen zu einer guten Tradition werden zu lassen.

Heidemarie Boyke



Zu Gast in der Berichtswahlversammlung der Parteigruppe der Genossen der Matrikel 82 (Sektion II) war Genosse Horst Geißler, stellvertretender Sekretär der ZPL.

Parteigruppe Technik (DTmtV)

Verpflichtungen orientieren auf würdige Vorbereitung des 35. Jahrestages der DDR

In einer lebhaften, parteilichen Diskussion zum Rechenschaftsbericht, den der bisherigen und wiedergewählte Parteigruppenorganisator Karl Forster vortrug, und zum vorliegenden Entwurf des Beschlusses bekräftigten die Mitglieder der Parteigruppe Technik, daß sie künftig mit noch größerem Engagement jedes einzelnen Genossen um die vollständige Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben kämpfen wollen.

Die von den Genossen und allen Mitarbeitern des Bereiches Technik entwickelten Initiativen und Aktivitäten waren und sind darauf gerichtet, den Wissenschaftlern und Studenten solche Bedingungen zu schaffen und zu erhalten, die unabdingbare Voraussetzung sind für ein hohes Niveau der Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie der Forschung.

Die Bilanz der angestrebten Arbeit, so schätzten die Genossen im Beisein des Mitgliedes der ZPL und Vorsitzenden des ZGL Genossen Dr. Knorr, ein, ist gut und bietet günstige Möglichkeiten, neue, höhere Ziele zu stellen. Das erfordert zugleich, in der massenpolitischen Arbeit noch regelmäßiger und vor allem tiefgründiger mit den parteilosen Mitarbeitern das tägliche politische Gespräch zu führen und ihnen die Beschlüsse der Partei überzeugend zu erläutern. Deshalb ist

ein wesentlicher Schwerpunkt des einmütig bestätigten Beschlusses der Parteigruppe auf die weitere Verstärkung der Agitationsarbeit gerichtet. Dazu wurden Parteiläufe an einzelne Genossen vergeben, so zur Führung und Auswertung der täglichen politischen Gespräche, zur Belebung der Diskussionsgruppen in den Abteilungen, zur Qualifizierung der propagandistischen Tätigkeit im FDJ-Studienjahr sowie in der Gewerkschaftslehre.

Darüber hinaus betonten die Genossen, daß es angesichts der verschärften internationalen Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus auch darauf ankommt, mit eigenen Beiträgen den sicheren Schutz der sozialistischen Errungenschaften zu gewährleisten. Entsprechende Maßnahmen wurden in den Beschluß aufgenommen.

Ihre unmittelbar nächste Aufgabe sehen die Kommunisten dieser Parteigruppe darin, die Mitarbeiter mit den Ergebnissen der Berichtswahlversammlung vertraut zu machen, ihnen die gefassten Beschlüsse zu erläutern und damit die Bereitschaft zu wecken, an der konsequenten Erfüllung der unter Parteikontrolle stehenden Aufgaben mitzuwirken.

Berichtswahlversammlung der APO BTH

Im Kampf um höchste Leistungen gehen die Genossen einsatzbereit voran

Wie haben wir es als Genossen verstanden, ausgehend von der internationalen Situation, unseren Mitarbeitern in den Abteilungen und Bereichen der Hochschulbibliothek offensiv und wirksam die Politik der Partei zu erläutern und sie zu aktiven Kämpfern für die Durchsetzung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED zu erziehen?

Diese Frage stand unter anderem im Mittelpunkt der Berichtswahlversammlung der APO Hochschulbibliothek, die wir am 17. Oktober dieses Jahres durchführten. Wir waren uns einig in der Auffassung, daß es nicht immer einfach ist, auf alle in der täglichen Diskussion auftretende Fragen schnell und mit treffsicheren Argumenten zu reagieren. Dennoch können wir feststellen, daß von unseren Kollegen die sehr gefährliche Entwicklung in der Gestaltung der Beziehungen zwischen dem Sozialismus und dem Imperialismus erkannt wird und daß es zunehmend besser gelingt, die Initiatoren einer solchen Konfrontations- und Hochrüstungs politik zu entlarven.

Nicht zuletzt daraus resultiert auch die wachsende Bereitschaft, in der politischen wie in der fachlichen Arbeit noch konsequenter nach besten Leistungen zu streben - um auf diese Weise wirksame Beiträge zu leisten zur Stärkung des Sozialismus und zur Erhaltung und Sicherung des Friedens.

In der Wahlversammlung sprachen die Genossen auch davon, daß sie als Kommunisten die Aufgabe haben, auf der Grundlage der Beschlüsse des X. Parteitages sowie der nachfolgenden Tagungen des ZK der SED im Ringen um beste Leistungen voranzugehen. Schließlich hat die Hochschulbibliothek mit ihren spezifischen Mitteln ihren Beitrag zur Sicherung der Hauptprozesse Lehre und Forschung zu erbringen.

Im Berichtszeitraum wurden anspruchsvolle Aufgaben in Angriff genommen und gelöst:

So wurde auf der Grundlage der Vereinbarung über die Zusammenarbeit zur Literaturbereitstellung und Literaturpropaganda der Prozeß der Studienliteraturvermehrung weiter verbessert. Die Absicherung dieser Aufgabe erfolgt durch die Lehrbuchsammlung mit ihren etwa 60 000 Bänden, durch die Bereitstellung von Hochschullehrbüchern in den Lessenilen sowie durch die Seminargruppenausleihe für das 1. und 2. Studienjahr.

Allerdings beschäftigt die Genossen und Mitarbeiter der Hochschulbibliothek auch ein Problem in diesem Zusammenhang, denn die sehr unterschiedliche Nutzung der zur Verfügung gestellten Literatur kann noch nicht befriedigen. Obwohl es gute Ansätze und positive Tendenzen hinsichtlich im neuen Studienjahr gibt, läßt nach Meinung unserer Genossen und Kollegen vor allem im Grundlagenstudium die Arbeit mit der Literatur noch zu wünschen übrig.

Bei der Nutzerschulung konnte die Teilnahme verbessert werden, und die Vorlesungen für das 3. Studienjahr wurden für drei verschiedene Ausbildungsgrundrichtungen inhaltlich spezialisiert.

Die Anforderungen und damit die Leistungen der Polytechnischen Patentbibliothek stiegen im Berichtszeitraum weiter an.

Weitere Aktivitäten bezogen sich auf Maßnahmen zur Sicherung des Studiums der libyschen Bürger an unserer Hochschule, auf die Profilierung des Bestandes Bibliothek im Hochschulbibliothek Breitenbrunn, auf die Durchsetzung papierparender Maßnahmen durch die Mitarbeiter der Reprographie, usw.

An der Spitze dieser und zahlreicher weiterer standen überall die Genossen, die auch in den Gewerkschafts- und DSP-Gruppenkollektiven stets erfolgreich bestrebt waren, die führende Rolle der Partei zu verwirklichen.

In der vergangenen Wahlperiode hat unser kleines Kollektiv von Genossen - 14 Mitglieder und drei Kandidaten gehören zur APO - erstmals als Abteilungsorganisation gewirkt. Da galt es, sich als Leistung zu finden und wirksam zu werden, da mußte die richtige Arbeitsteilung sowie die Planmäßigkeit der gesamten politisch-ideologischen Arbeit organisiert werden. Die Ergebnisse weisen aus: Wir haben es gepackt, und wir verstanden es, den Genossinnen und Genossen das Ritzzeug zu geben für eine wirksame massenpolitische Arbeit.

In unserer Arbeit helfen uns auch die in Vorbereitung der Parteiwahlen geführten Gespräche mit allen Genossen. Da sie sehr persönlich geführt wurden, vermittelten sie uns eine Reihe von Anregungen, die uns weitere Ansatzpunkte gaben für eine noch konkretere Planung und Gestaltung der Parteiarbeit im Bereich der APO.

Tassilo Musche, APO-Sekretär